

Edith Stein:

Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 31. Oktober 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Untilgbarer Wert der Familie: Freude am Leben, oder: Warum heiraten?

Meine liebe Erna, es scheint mir jetzt manchmal, als ob ihr mich alle gewaltig überschätzt und ich fühle mich recht beschämt dadurch. Ich bin ja durchaus keine Heilige und habe ebensogut meine schwachen Stunden, wie jeder andere. Übrigens glaube ich, dass es auch für einen Heiligen nicht erforderlich ist, allen Wünschen und Hoffnungen und allen Freuden der Welt zu entsagen. Im Gegenteil: man ist auf der Welt, um zu leben, und soll alles Schöne, was es gibt, dankbar hinnehmen. Man soll nur nicht verzweifeln, wenn es anders geht, als man sich's gedacht hat. Man soll dann an das denken, was einem noch bleibt, und auch daran, dass man hier doch schliesslich bloss zu Besuch ist und dass alles, was einem jetzt so schrecklich bedrückt, am Ende gar nicht so wichtig ist oder doch eine ganz andere Bedeutung hat als man jetzt erkennen kann. [...]

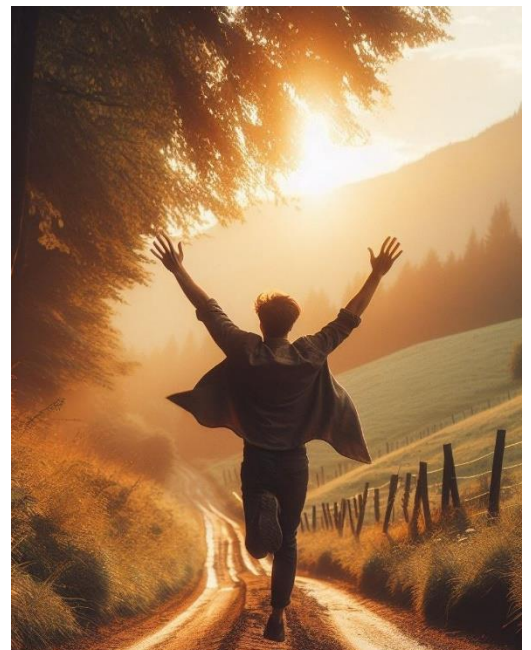


Bild: Pixabay

(Aus: Brief an Erna Stein (später Biberstein) vom 29.7.1918 aus Freiburg)

Impulsfragen:

- Fühle ich mich manchmal auch überfordert wegen den Erwartungen, die andere an mich stellen?
- Wie gehe ich mit persönlichen Rückschlägen um? Verzweifle ich schnell oder versuche ich, eine andere Perspektive einzunehmen?

Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschutten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld